

Verfolger aus Marburg getrieben wurde, so konnte sie doch in dem neuerbauten Hause nachher auch keinen Schutz finden. Die Motivierung ist sinnlos. Dass Elisabeth nach dem Dorfe zog, können wir den Dictis glauben, aber sie wollte hier vielleicht nur in Einsamkeit und Entsagung leben, da ihr als das höchste Ideal die Armuth vorschwebte¹.

An einer anderen Stelle wird erzählt, dass Elisabeth schon in ihrer Jugend Schmähungen und thatsächliche Beleidigungen von den Hofleuten, sowie schwere Verfolgungen von ihren Verwandten, den Vasallen und den Rathgebern Ludwigs, ihres Verlobten, auszuhalten hatte². Als Grund dieser bedauernswerthen Behandlung wird angeführt, dass ihre Feinde sie um ihrer Frömmigkeit, ihrer Sittsamkeit und Schönheit willen hassten³. Das erste Motiv wäre für den weltlich gesinnten Hof der thüringischen Landgrafen noch verständlich, die beiden andern sind lächerlich, da edle Würde und Schönheit der Frauen in der Blüthezeit des Ritterthums so hoch geschätzt wurden. Es ist auch unglaublich, dass Ludwig eine Kränkung seiner Verlobten geduldet hat. Er hat ihr Treue gehalten, wie er durch die im Jahre 1221 erfolgte Vermählung mit ihr zeigte, und bei dieser Charakterfestigkeit wird er sie nicht bloss heimlich getröstet haben, wie die Dicta bemerken³, sondern er hat wohl dafür gesorgt, dass ihr überhaupt keine Widerwärtigkeit seitens der Hofleute begegnete.

Die allerhärteste Verfolgung, von welcher die Dicta wissen (auch im Vorstehenden ist zweimal von Verfolgungen die Rede gewesen), erlitt Elisabeth durch ihre Vertreibung von der Wartburg. Die historische Wahrheit dieser Erzählung scheint ganz verbürgt zu sein, aber doch erheben sich die gewichtigsten Bedenken dagegen.

Die Schilderung des Ereignisses geschieht mit folgenden wenigen Worten: 'Post mortem vero mariti sui eiecta fuit de castro et omnibus possessionibus dotalitii sui, a quibusdam

eine furchtbar elende, dem Einsturz nahe Hütte im Dorfe Wehrda, um desto gequälter und erbaulicher zu leben'. Der Name des Dorfes ist in den Dict. hier nicht genannt, ist aber vielleicht richtig. 1) Mencke II, 2018 C: 'cum esset in maiori gloria sua (d. h. auf der Wartburg), multum affectabat paupertatem' u. ö. 2) Ebd. 2013 C:

'In statu autem minoris aetatis quamplurima gravamina et oppressiones sustinuit a secreta et potente familia aulae, in qua nutriebatur traducta, in quibus omnibus tam verborum quam factorum amarum iniuriis et insultationibus sibi a suae religionis aemulis illatis, quae bonae ipsius indoli iam in tenera aetate coeptae ac honestati (Mencke: honesti) et virtuti simul cum corporis incremento crescente invidebant, cum patientia solum Deum refugium sibi ponebat et spem. Cum vero facta esset viri potens et nubilis, graves et manifestas persecutiones passa est a proximis et vasallis atque consiliariis sponsi, sui futuri mariti'. 3) Ebd. 2013 D.